

er starb 1530, und sein Sohn Humajun mußte den sich wieder erhebenden früheren Herrschern eine Zeit lang weichen. Er floh nach Persien, von wo aus er 1554 siegreich zurückkehrte und das Reich der Mongolen in Hindustan gründete, welches erst in der neuesten Zeit gänzlich zu Grunde gegangen ist. Mit seinem Sohne, dem großen Akbar, 1556—1605, beginnt eine neue Epoche für die Geschichte Indiens; zwar mußte er lange mit inneren Unruhen kämpfen und dehnte die Grenzen seines Reiches über ganz Nord-Hindustan aus, selbst Kaschmir mit eingeschlossen; dennoch brachte er zuerst wieder Ordnung in die Verwaltung des Landes, und sein trefflicher Bezier Abul Fazil schrieb sogar nebst der Geschichte seines Herrn und dessen Ahnen eine Statistik seines Reiches. Akbar liebte die Wissenschaften und die Poesie; er war, gegen die Art seines Volkes, duldsam gegen die Befenner anderer Religionen und besonders den Christen gewogen. Die Regierung seines Sohnes Jehangir und seines Neffen Schah Jehan bis 1656 sind weniger bedeutend; doch behielt das Reich im Ganzen seine Ausdehnung und seine Macht, obgleich namentlich Jehangir sich den furchtbarsten Ausschweifungen überließ. Schah Jehan hatte vier Söhne, worunter der eine, Aurengzeb, seine Herrschbegier unter dem Mantel der Religionschwärmerei geschickt zu verbergen wußte. So gelang es ihm, nicht nur seine Brüder zu täuschen, sondern, nachdem er diese theils durch Gift, theils im offenen Kampf aus dem Wege geräumt, setzte er sogar seinen Vater 1656 gefangen, der erst 1666 starb, und schwang sich auf den Thron. Er war einer der furchtbarsten Tyrannen, welche Asien je erzeugt; sein blutiger Fanatismus kannte keine Grenzen, und selbst gegen sich wüthete er zuweilen mit den grausamsten Büßungen und Kasteiungen. Ebenso habüchtig als grausam plünderte und eroberte er nach langen Kriegen 1686 die kleinen Reiche von Bisapur und Golconda, wo andere muhammedanische Fürsten herrschten, und dehnte sein Reich südlich bis an den Cavery aus. Nur die Mahratten unter ihrem tapferen Anführer Sevagi, welcher 1680 starb, widerstanden glücklich seiner Eroberungssucht. Bei alledem muß man Aurengzeb die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er für die Verwaltung seines Reiches sehr viel gethan und hier ebenso weise, streng und gerecht, als gegen seine Feinde hinterlistig und grausam war. Unter ihm erreichte das Reich des Großmoguls (mit diesem Titel bezeichnet man die Herrscher aus dem Geschlechte Timur-lengs) den höchsten Gipfel seiner Macht; er besaß 224 Millionen Thaler Einkünfte und einen Schatz, worin er unermessliche Reichthümer an Edelsteinen und anderen Kostbarkeiten aufgehäuft hatte. Aurengzeb starb 1707, 90 Jahre alt, nach einer Regierung von 48 Jahren. Von nun an ging das Reich durch innere Kriege, Unfähigkeit der Fürsten und Angriffe von außen mit raschen Schritten seinem Untergang entgegen. Drei Söhne und einige von ihren Söhnen nebst einigen Brudersöhnen Aurengzebs kämpften nach seinem Tode um die Krone, und das Nämliche ereignete sich 1712 nach dem Tode Schah Allums, welcher in dem früheren Kampfe Sieger geblieben; schon hatten sich mehrere Provinzen losgerissen, und in Defan waren unabhängige Reiche entstanden, als der grausame Tyrann Persiens, Nadir Schah, nach Indien vordrang. Der damalige ganz unfähige Großmogul Muhammed Schah ward 1737 in der Nähe seiner Residenz Delhi geschlagen und verstand sich zu einem schimpflichen Frieden. Nadir zog in